



SORTEN

Cripps Pink/Pink Lady®.

Pink Lady® - Anbau und Vermarktung in Europa

Edmund EBNER, Beratungsring

Am 16. September fand an der Ctiff-Versuchsstation in Balandran in Südfrankreich ein Kongress statt, der von Pink Lady Europe einberufen wurde, bei welchem u.a. der Verlauf der letzten Vermarktungssaison und die heuer zu erwartende Erntemenge in Europa aufgezeigt wurde.

Weiters wurden Versuchsergebnisse zur Verbesserung der Lagertechnik in Bezug auf Fleisch- und Schalenbräune und die ersten Ergebnisse über die Mutante Rosy Glow (cov) aus den verschiedenen Anbaugebieten ausgetauscht.

Anwesend waren Versuchsansteller, Obstvermarkter, Techniker, Baumschuler und Pink Lady-Produzenten aus der näheren Umgebung.

Am Rande dieser Tagung war bei den Produzenten sehr deutlich die enttäuschte Stimmung über die aktu-

ellen Verkaufserlöse von Royal Gala und Golden Delicious zu spüren.

PRODUKTION UND VERMARKTUNG

In der abgelaufenen Saison 2004/05 wurden in Europa 76.330 Tonnen an vermarktungsfähiger Ware abgesetzt, das entspricht 83% der bei der Ernte 2004 angefallenen Gesamtmenge. Diese 83% beinhalten, sei es die Pink Lady als auch die Cripps Pink-Ware. Die restlichen 17% entfallen auf Schäler- und Industrieware. Im Vergleich

dazu waren es 2003/04 62.500 Tonnen (ohne Schäler- und Industrieware), die in Europa vermarktet wurden. Der wichtigste Abnehmer war im abgelaufenen Vermarktungsjahr die BRD und Österreich mit 34%, gefolgt von Frankreich mit 26%, Großbritannien und Irland mit 15,5%, Skandinavien mit 8,9%, die Benelux-Staaten mit 7,9%, Italien mit 4,9% und Spanien/Portugal mit lediglich 1,7% (siehe Grafik 1). Der größte Anteil der Cripps Pink- Qualität wird nach wie vor in der BRD abgesetzt. Man war sich auf dem Kongress auch einig, dass der Anteil an Cripps Pink-Ware die derzeitige 15 - 17%-Marke nicht überschreiten sollte, da der Markt nur in diesem Ausmaß diese Qualität aufnimmt. Deshalb wurde mit der bevorstehenden Ernte, auch der erforderliche Deckfarbanteil für Cripps Pink-Ware von derzeit 25% auf 30% angehoben. Die Mindestanforderung von 40% intensiver Deckfarbe bei Pink Lady-Ware bleibt unverändert.

Für die anstehende Ernte 2005/06, werden in den drei Produktionsländern Frankreich, Italien und Spanien insgesamt 112.300 Tonnen erwartet, davon 92.700 Tonnen an vermarktungsfähiger Ware. Somit werden 21,5% mehr an Pink Lady und Cripps Pink-Ware als im Vorjahr erwartet. Diese zu erwartende Gesamtmenge teilt sich wie folgt auf die einzelnen Produktionsländer auf: Frankreich 56%, Italien 38% und Spanien 5,5% (siehe Grafik 2). Mehr als die Hälfte der in Italien produzierten Äpfel kommen aus dem VOG Einzugsgebiet. Südtirol hat sicher die besten klimatischen Voraussetzungen im Vergleich zu anderen Gebieten, diese Sorte optimal produzieren zu können. In Südtirol sind einschließlich dem Pflanzjahr 2005 450 ha mit Cripps Pink und erste Anlagen mit Rosy Glow (cov) bepflanzt.

ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG

In den nächsten Jahren wird sich der Mengenzuwachs voraussichtlich deutlich verlangsamen, da das jährlich zur Verfügung stehende Pflanzmaterial insgesamt auf 450.000 Bäume/Jahr beschränkt worden ist. Dabei handelt es sich ab dem Pflanzjahr 2006 ausschließlich um Pflanzmaterial der Mutante Rosy Glow (cov). Außerdem werden ab dem Pflanzjahr 2006 von den zur Verfügung stehenden Jungbäumen 85% für jene Produzenten reserviert, die bereits Mitglied bei Pink Lady Europa sind, d.h. in der Vergangenheit bereits Cripps Pink-Bäume gepflanzt haben. Jeder Anbauregion wird in dem Verhältnis neues Pflanzmaterial zugestanden, wie es bereits Hektar an beplanter Fläche aufweist.

Zusätzlich wird die Menge an Bäumen, die ein Produzent im Jahr pflanzen darf, auf 5.000 begrenzt. Die Preise für das Pflanzmaterial sind unseres Erachtens unverhältnismäßig hoch und bewegen sich je nach Qualität des Pflanzmaterials für die anstehende Pflanzsaison zwischen 7 und 8 Euro. Die Früchte von Rosy Glow-(cov) Bäumen bezüglich Farbverbesserung wurden in anderen Anbaugebieten, ähnlich wie in Südtirol auch, sehr

positiv beurteilt. Dabei wurden im Vergleich zu gleichaltrigen Bäumen von Cripps Pink (2. und 3. Standjahr), ein 20 - 40% höherer Deckfarbanteil festgestellt. Wir haben in der OBSTBAU*WEINBAU-Sondernummer vom November 2004 darüber berichtet. Lediglich das Baumwachstum von Rosy Glow-(cov) wurde in zwei verschiedenen Anlagen in Frankreich und in der Poebene schwächer beurteilt, als jenes von Cripps Pink.

In Bezug auf die Lagerung hat Angelo ZANELLA vom Versuchszentrum Laimburg einige interessante Ergebnisse vorgestellt.

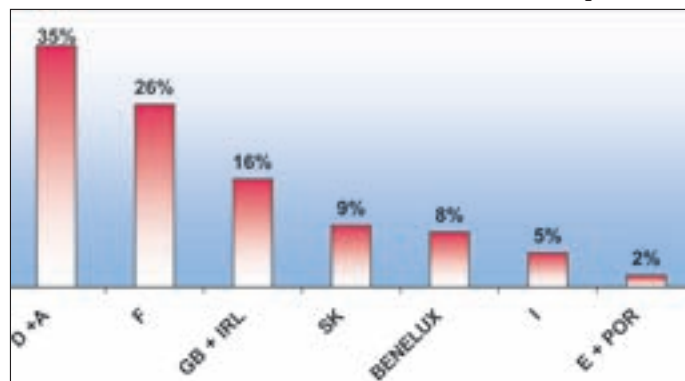
Als Abschluss wurde eine Cripps Pink-Anlage in der Versuchsanstalt Ctifl besichtigt. Es wurden dabei Versuche bei verschiedenen Pflanzabständen durchgeführt. Die untersuchten Pflanzabstände bewegen sich zwischen 4,0 m x 1,0 m bis 4,0 m x 1,50 m.

Das beste Resultat brachten bei zwei verschiedenen Versuchen über mehrere Jahre in Bezug auf Menge und Qualität die beiden Versuche mit einem Abstand von 4,0 m x 1,25 m. Ein solcher Abstand wird in unserem

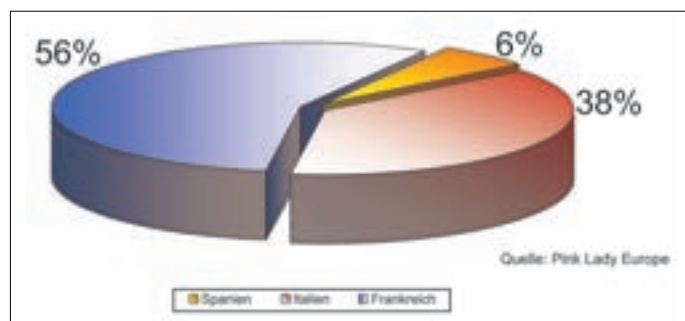
Anbaugebiet wohl kaum angewendet werden.

Fazit ist, dass nur ein ausgeglichenes Wachstum und ideales Blatt-Fruchtverhältnis eine Garantie für hohe Prozentanteile von I. Qualität, sei es in Fruchtgröße als auch bezüglich Deckfarbe, sind. Dabei spielt eine hohe Stickstoffdüngung eine negative Rolle in der Ausbildung der Deckfarbe und somit Qualitätsausbeute und schlussendlich im Bruttoerlös. Ziel muss es sein, den Baum so lichtdurchlässig und schlank wie möglich zu erziehen und über die Jahre beizubehalten. Ein Vorernteschnitt (nur bei trockener Witterung schneiden, wegen der Gefahr von Feuerbrandinfektionen) würde auch einiges dazu beitragen, die Farbausbeute zu verbessern.

Grafik 1: Absatzmärkte der Ernte 2004 in Europa.



Grafik 2: Anteil der Produktion an Tafelware 2004.



So wie in der Vergangenheit, sollte auch die neue Mutante ausschließlich in warmen Anbaulagen gepflanzt werden, da der Reifeverlauf dieser Mutante vergleichbar ist mit jener der Muttersorte, d.h. wohl früher färbt aber nicht früher reif ist (Achtung Schalenbräune). Der Vorteil von Rosy Glow (cov) liegt vor allem in der höheren Farbausbeute und in weniger Pflückgängen.